

Wirtschaft in der Region vertagt die Erholung

Der zweite Lockdown trübt die Stimmung der Unternehmen in der Region Inn-Salzach. Nachdem sich die Wirtschaft im Herbst vom scharfen Einbruch im Zuge des ersten Lockdowns teilweise erholt hat, trüben sich die Geschäfte aktuell wieder ein. Per Saldo sinken die Lageurteile von 25 auf 15 Punkte. Immerhin bezeichnen 39 % ihre Geschäftslage als „gut“ und 24 % als „schlecht“. Die Geschäfte laufen damit deutlich besser als während des ersten Lockdowns. Im Frühjahr 2020 lag dieses Verhältnis bei 34 : 32. Hieraus resultierte ein Saldo von +2 Punkten.

Besser laufen die Geschäfte auch im Vergleich zum Freistaat insgesamt sowie zur Region Südostoberbayern. Anders als beim ersten Lockdown sind aktuell die Geschäfte in der Industrie weniger stark eingeschränkt. Aufgrund ihrer hohen industriellen Wertschöpfung profitiert die Region hiervon in besondere Weise.

Diese vergleichsweise guten Ergebnisse verdecken jedoch eine erhebliche Spaltung innerhalb der Wirtschaft. Denn auch in den Landkreisen Altötting und Mühldorf dürften jene Unternehmen massive Umsatzeinbußen erleiden, die unmittelbar oder mittelbar vom persönlichen Kundenkontakt abhängig und von den Corona-Beschränkungen betroffenen sind. Solange sich das Infektionsgeschehen nicht auf einem niedrigen Niveau einpendelt bzw. Öffnungen ermöglicht werden, dürfte diese Spaltung andauern.

Die Corona-Pandemie wird daher auch in den kommenden Monaten maßgeblich die konjunkturelle Entwicklung in der Region prägen. Entsprechend groß ist die Verunsicherung im Unternehmerlager. Die Geschäftserwartungen sinken per Saldo von +2 Punkte auf -11 Punkte. Damit liegen sie sogar fast auf dem niedrigen Niveau vom Frühjahr 2020.

Die Unsicherheit spiegelt sich auch in den Investitionsplänen wider. Nur rund jedes zehnte Unternehmen möchte seine Investitionstätigkeit ausweiten, 25 % reduzieren sie und 19 % verzichten ganz auf Investitionen. Damit ist die Investitionsbereitschaft im Vergleich zum Herbst wieder spürbar gesunken.

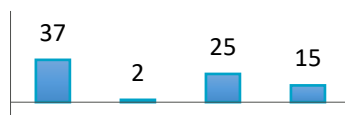
Auch die Beschäftigungspläne haben sich erneut eingetrübt: Nur 9 % möchten Personal aufbauen, 21 % müssen Stellen reduzieren. Im Herbst lag dieses Verhältnis noch bei 18 : 15.

Anmerkung: Die Umfrage wurde vom 12. Januar bis zum 22. Januar durchgeführt. Damit sind die aktuellen Grenzschließungen noch nicht in den Ergebnissen enthalten. Mit diesen Beschränkungen besteht die Gefahr, dass auch die Erholung in der Industrie zum Erliegen kommt.

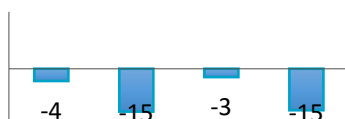
Kurzübersicht*



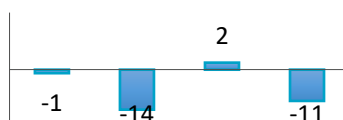
Lage



Investitionen



Erwartungen



Beschäftigung



* Salden aus gut/besser und schlecht/schlechter; Ergebnisse von Jahresbeginn 2020, Frühjahr 2020, Herbst 2020, Jahresbeginn 2021

Stimme der Wirtschaft



„Die vergleichsweise gute Lage in der heimischen Industrie darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass unsere heimische Wirtschaft gespalten ist. In einigen Branchen ist die Lage seit einem Jahr bitterernst und viele Betriebe stehen vor dem Aus. Ich denke an dieser Stelle an die Gastronomen, Hoteliers, Einzelhändler in unserer Region sowie an die Tourismus- und Veranstaltungsbranche, die nicht nur massive Umsatzeinbußen haben, sondern aktuell auch keine Perspektive haben“

Ingrid Obermeier-Osl
Vizepräsidentin der IHK für München und Oberbayern sowie Vorsitzende des Regionalausschusses Altötting-Mühldorf